

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 135.

Dienstag, den 22. November 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der am 4. Oktober ds. J. im Alter von 58 Jahren verstorbene Kaufmann Herr Bernhard Böhme in Dresden, ein Sohn des früher hier wohnhaften Weißgerbers und Senators Johann Gottlob Böhme, hat seiner Vaterstadt Dippoldiswalde ein Legat von 5000 M. ausgesetzt, dessen Zinsen zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden sollen.

Der Monat November theilt sich dies Jahr in 2 Hälften. Die erste kann man die gesellschaftliche nennen. Sie wird ausgefüllt auf dem Lande von den Kirchweihen, und in der Stadt von den Stiftungsfeiern und Schmäusen. So hat z. B. der Männergesangsverein am 8. d. M. sein Stiftungsfest abgehalten, an dem sich 150 Personen beteiligten, und die Schützengesellschaft hat ihre Martinsgans verschmaust, wobei auch der Wahnung gehuldet wurde: „Brich dem Hungrigen Dein Brod!“ denn eine Sammlung für die Suppenkolonie brachte 30 M. und eine Anweisung auf Viktualien ein. Die zweite Hälfte ist die kirchliche, mit Bußtag und Todtenfest. Daß nicht nur der gesellschaftliche, sondern auch der kirchliche Sinn in unserer Kirchengemeinde reger ist, zeugt, daß an beiden Tagen annähernd 700 Personen das heilige Abendmahl genossen haben, und das ist sehr erfreulich.

Am Sonntag Vormittag wurde in dem einen der hinter Verreuth gelegenen fogen. schwarzen Teiche ein Ertrunkener, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, gefunden. Der Leichnam wurde in die Leichenhalle nach Dippoldiswalde geschafft.

Das zweite Preisaus Schreiben des Königl. Ministeriums des Innern für Ansichtspostkarten aus dem Königreiche Sachsen hatte 393 Einsendungen mit 1139 Entwürfen veranlaßt. Bei der Preisvertheilung am 14. November gelangten 12 erste Preise zu je 100 Mark und 12 zweite Preise zu je 50 Mark zur Vertheilung. Unter den letzteren befindet sich auch unter Nr. 191 b, einer für Frauenstein, von Lehrer Ewald Hiemann, Gohlis-Leipzig.

„Sommer im Winter“ klagt der „Konfektionär“, und thatsächlich sind unsere Geschäftsinhaber in heller Verzweiflung darüber, daß die Saison vorübergeht, ohne ihnen den erhofften Umsatz zu bringen. Der liebe Gott kann eben Niemand recht machen, und so freut sich der Eine über den „Sommer im Winter“, während der Andern das schöne Wetter zur Verzweiflung bringt. Hoffentlich giebt wenigstens gute Weihnächten.

Hainsberg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Sonnabend Nachm. 4 Uhr auf der Staatsstraße zwischen Ebersdorf und dem benachbarten Hofmannsdorf. Der Schneidermeister Klosterknecht, ein schon bejahrter Herr von hier, fuhr in einem Geschirre die abschüssige Straße in vollem Trabe hinunter. Kurz vor der oberhalb des nach Hofmannsdorf abzweigenden Weges sehr scharfen Kurve verlor der Kutscher die Herrschaft über sein Gefährt und dasselbe stürzte mit sammt seinen Insassen und der Ladung in den über 3 Meter tiefen, überbrückten Abgrund hinunter. Vorderräder und Rückengeländer mit sich in die Tiefe reisend. Der Wagen war vorher noch mit einem von Hainsberg kommenden Geschirre zusammengedrückt, wobei letzteres die Deichsel einbüßte. Schwerverletzt wurden beide Berungeländer aufgehoben und an Ort und Stelle mit Rothverbänden versehen. Mittels Sackforbes brachte man Herrn Klosterknecht in seine hier befindliche Wohnung, in der er nach kurzer Zeit von seinen Qualen durch den Tod erlöst wurde. Der Kutscher, dem u. A. beide Beine gebrochen sind und der auch anscheinend bedenkliche innere Verletzungen davongetragen hat, wurde in das Stadtkrankenhaus nach Dresden übergeführt. Der Wagen ist vollständig zertrümmert, während das Pferd merkwürdiger Weise mit heiler Haut davongekommen ist.

Tharandt. Anlässlich der am Sonnabend hier stattgefundenen Hoggagd wurde Sr. Majestät dem König Albert in Hinblick auf das stattgefundene 25jährige Regierungsjubiläum seitens der Bewohner Tharandts eine sehr schön gelungene Ovation dargebracht. — Fröhlich bei der Fahrt Sr. Maj. zur Jagd prangte die ganze Stadt in Flaggenhülle. — Nachmittags kurz nach 5 Uhr, als der König mit hohem Gefolge nach dem Albert-Salon zum Jagd-Diner fuhr, erstarrten die Ruine, Kirche, sowie die Höhenzüge in bengalischer Beleuchtung und Böllerschüsse dröhnten durch die Thäler. — Während des Diners nahmen nun alle Vereine und viele sonstige Teilnehmer vom Albert-Salon bis zum Bahnhof links und rechts der Straße theils mit Fackeln, theils mit Lampions Aufstellung. — Nach Beendigung der Jagdstrede von zusammen 15 Stück Wild, worunter ein kapitaler Biergehender, legte Sr. Maj. um 1/8 Uhr den Weg nach dem Bahnhof, geleitet von der hiesigen Fackeln tragenden Studentenschaft, zu Fuß zurück. — Vor dem Bahnhofportal, wo sich die städtischen Kollegien versammelt hatten, richtete Johann Herr Bürgermeister Dr. Schauer eine kurze Ansprache an den König, die in ein dreifaches Hoch auf Sr. Maj. ausklang, welches begeistert wiederhallt fand. Sr. Maj. sprach dem Herrn Bürgermeister seinen Dank für die ihm bereitete Freude aus und befragte unter den Klängen der Sachsenhymne den bereitstehenden Hoggag, um nach Strehlen zurückzukehren.

Dresden. Auf Veranlassung des Rathes zu Dresden steht die Gemeinde Tolkewitz, welche etwa eine Stunde außerhalb der Stadtgrenze liegt, mit dem Rathe wegen ihrer eventuellen Einbeziehung zu Dresden bereits in Unterhandlung. Der Erfolg dieser Unterhandlungen dürfte nur eine Frage der Zeit sein. Ähnliche Unterhandlungen schweben gegenwärtig auch mit den Gemeinden Gruna und Räcknig. Durch diese Einbeziehungen würden die Grenzen Dresdens weit hinausgeschoben und der sächsischen Residenz würde dann viel Bauland zur Verfügung stehen.

Zu einer am Sonnabend vor 8 Tagen in Chemnitz abgehaltenen militärischen Sanitäts-Übung war von Dresden aus ein Sanitätswagen entsandt, der die Bezeichnung trug: „XVIII. Armeekorps (2. sächsisches)“. Hiernach scheint die dem Reichstag zugehende Militär-Vorlage in der That auch eine Theilung derjenigen Armeekorps vorzusehen, die in Folge der Truppen-Vermehrungen so gewachsen sind, daß sich ihre taktische Führung als schwierig erwiesen hat. Für Sachsen würde die Bildung eines 2. Armeekorps mit dem Sitz des Kommandos in Leipzig eine Vermehrung von vier Brigaden, zwei Divisionen und einem Armeekorps-Stab bedeuten.

Die für die Vertikonsche Gliedermessung zur Identifizierung von Verbrechern ausgebildeten Kriminalbeamten Sachsens sind zur Zeit in Dresden versammelt, um einen Kursus über das jetzt vereinfachte Verfahren durchzumachen.

Die anhaltend angenehme Witterung begünstigt im Allgemeinen auch die Bauhätigkeit in seltener Weise. Besonders auffällig ist der Fortschritt im Bau des neuen Maschinenhauses nahe der Zwaidauer Straße in Dresden-Alstadt. Dieser Bau ist trotz seiner außerordentlichen Ausdehnung in wenig Wochen bis zur Beobachtung beendet worden. Wie groß sein Umfang ist, zeigen nachstehende Zahlen recht deutlich. Der Flächeninhalt des Gebäudes beträgt bei einem äußeren Umfange von rund 170 Meter nahezu 3600 Quadratmeter, wovon vom Heizraume über 3400 Quadratmeter, vom Kesselhaufe nahezu 150 Quadratmeter und von den Fundamenten der beiden hohen Schornsteine je rund 25 Quadratmeter bedeckt werden. Im ganzen sächsischen Staatsbahnbetriebe giebt es kein zweites Maschinenhaus mit solchen Größendimensionen; es wird aber auch wohl nirgends ein so großer Bedarf

an Maschinenkräften vorhanden sein, als wie in Dresden, nachdem die beiden Dresden-Neustädter Maschinenstationen, durch die Bahnhofsverhältnisse geboten, eingeschränkt worden sind. Das mehrerwähnte neue Maschinenhaus wird neben den Räumen für das Maschinenpersonal über 30 Lokomotiven Unterkunftsbau bieten. — Ebenso raschen Fortgang nehmen die Arbeiten an den Bahnhofsumbauten in Dresden-Neustadt. Dort erhebt sich an der rechten Seite der Großenhainer Straße schon das Wohngebäude für die Staatsbahnbeamten, und die Grundarbeiten für ein ausgebehtes Dienstgebäude sind nahezu vollendet. Das Dienstgebäude wird nach der Fertigstellung die Eisenbahndirektion Dresden-Neustadt, sowie die Bauinspektionen und die Maschineninspektion in sich aufnehmen, also alle diejenigen Bureaus, welche gegenwärtig interimistisch auf dem Leipziger Bahnhofe in Dresden-Neustadt mit untergebracht sind. Der alte Schleifische Bahnhof ist in der Hauptsache abgebrochen worden und nur einige Ruinen, sowie Berge von Steinen, in der Nähe gelagert und zu reinem Wiederaufbau bestimmt, zeugen noch von ihm.

Die zwölfte Brücke Sachsens über die Elbe geht langsam ihrer Vollendung entgegen, so daß dieselbe jedenfalls binnen Jahresfrist wird befahren werden können. Diese tritt an die Stelle der bisherigen Marienbrücke in Dresden, die von dem genannten Zeitpunkte in städtischen Besitz übergeht. Der Bahnverkehr zwischen Leipzig und Dresden, sowie zwischen Schleifen und Dresden wird dann über die neue (künftige) Brücke Dresdens geleitet. Die neue Brücke in Dresden ist nächst der Marienbrücke, welche mit ihren Fortsetzungen am Lande 1742 Meter Länge aufweist, die längste Brücke Sachsens, denn sie mißt zwischen den Widerlagern 461 Meter. Die alte Augustusbrücke in Dresden hat gegenwärtig eine Länge von 402 Meter. Von den anderen sächsischen Brücken sind folgende Maße bekannt: Eisenbahnbrücke bei Niederwartha 351 Meter, Elbbrücke bei Riesa 349 Meter, Carolabrücke-Dresden 327 Meter, die Blasewitz-Loßwitzer Brücke (blaues Bunder) 323 Meter, Eisenbahnbrücke bei Reichen 320 Meter, Albertbrücke 316 Meter, Brücke bei Pirna 281 Meter, Brücke bei Schandau 265 Meter, die alte Brücke bei Reichen 220 Meter. Ende der 40er Jahre gab es in Sachsen nur 3 Brücken, und zwar die Dresdner Augustusbrücke, die Brücke in Reichen und die Brücke in Riesa für die Dampfwagenzüge der Leipzig-Dresdner Eisenbahn und für Fußgänger.

Das dritte sächsische Bundesfest findet im Juli nächsten Jahres in Radeberg statt. Als Festplatz ist der dortige Schützenhof gewählt. Die Einzelausschüsse zur Vorbereitung des Festes haben sich bereits gebildet.

Eine Berliner Gesellschaft hat sich bereit erklärt, die Erbauung einer Bahn Reichen-Riesa in die Hand nehmen zu wollen.

Ein geradezu unerhörter Fall von Kurpfuscherei ist kürzlich in Bethau vorgekommen und wird viel besprochen. Einer in Schmitts Spinnerei arbeitenden Böhmin ging vor einigen Tagen ihr künstliches Gebiß entzwei, wobei sie ein on demselben befindliches Häkchen unversehens verschluckt zu haben glaubte. Der Kassenarzt fand nichts, weshalb die Kranke sich an einen Heilgehilfen wendete. Nach Art des Doktor Eisenbart machte derselbe zu beiden Seiten des Halses Einschnitte, ohne jedoch den angeblich verschluckten Gegenstand zu finden. Die Schnitte waren direkt lebensgefährlich und eiterten bereits, so daß es der ganzen Mühen eines Pittauer Arztes bedurfte, die Kranke wieder herzustellen.

Grund. Als am Dienstag Abend vorige Woche der Arzt Dr. Schellhorn aus Mohorn durch Grund fuhr, kam ihm in der Nähe des hiesigen Gasthofes das an einen Wagen gespannte, durchgegangene Pferd

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

des Holzhändlers Schmidt entzogen. Das Thier rannte so in das Geschirr des Wagens hinein, daß dem einen Pferd desselben die Deichsel des entgegenfahrenden Wagens tief in die Brust drang. Das Thier verendete auf der Stelle.

Krippen. Im Laufe des vergangenen Sommers und Herbstes entfaltete sich auch in unserem gewerblichen Ob- und Gebirgsorte eine rege Thätigkeit, sodaß innerhalb dieses Zeitraumes eine Anzahl neuer Wohnhäuser fertiggestellt, andere ihrer baldigen inneren Vollenbung entgegengeführt wurden.

Grosenhain. In der sogen. ländlichen Chronik von Grosenhain wird berichtet, daß bei der Kirchenvisitation vom Jahre 1575 im Kirchspiele Oröden ein hundertjähriger noch amtierender Pfarrer vorgefunden wurde, der allerdings von der Visitation veranlaßt wurde, seine Stelle niederzulegen. Dieser Fall dürfte zu den größten Seltenheiten gehören. Der Pfarrer hieß Andreas Schöne und stammte aus Mellerstadt.

Kamenz. Den Einwohner F. in Wiesa hatte Fortuna bei der Loosziehung der Ulmer Lotterie mit einem ansehnlichen Selbsterwerb von 10,000 Mk. bedacht. Am Sonnabend stellte sich bei demselben nun ein Agent des Lotterie-Kollektors Karl Feinze aus Gotha ein, um die Auszahlung des Betrages vorzunehmen. Er leistete sich dabei aber die erstaunliche Dreistigkeit, für Spesen und sonstige Bemühungen dem glücklichen Gewinner 1000 Mk. in Abzug zu bringen. Erst nachdem sich der Ueberbringer mit sein r. Beute auf und davon gemacht hatte, kam dem Wiesaer das Gebahren verdächtig vor, und mit Hilfe der Polizei gelang es ihm noch, dem Agenten auf dem Bohnhofe die „Provision“ abzunehmen.

Rittweida. Im Garten von Robert Krebs, neben dem Etablissement „Bellevue“, stehen jetzt zwei Kypfelbäume im vollen Blüthenstand, der eine hat sogar schon kleine Früchte zum zweiten Male.

Döbeln. Zum Besten des seit Jahren hier angeordneten Bürgerhospitals ist von dem verstorbenen Cigarrenfabrikanten Stadtrath Sturm hier eine Summe von 6000 Mk. gestiftet worden. Die Hälfte des Kapitals soll zum Baue des Hauses, die andere Hälfte zur Dotrung von Freistellen Verwendung finden.

— In der am Dienstag Abend stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde infolge Gesuchs die Aufhebung der Leirergerichter und der Schulmannsgerichte einstimmig beschlossen. Das Gehalt für ständige Lehrer vom erfüllten 25. Lebensjahre ab beträgt vom 1. Januar ab 1800 Mk., vom 55. Lebensjahre 3200 Mk. Das Anfangsgehalt der Schulleute ist von 900 auf 1100 Mk. und das Höchstgehalt von 1400 auf 1500 Mk. festgesetzt worden. Die beiden Wachtmeister erhalten 1700 Mk. (jezt 1500 Mk.).

Leipzig. Zwischen den bestehenden Komitees für die Stadtverordnetenwahlen hat sich unter der Devise: „Gegen die Sozia Demokratie“ eine Einigung vollzogen, soweit die dritte Wählerklasse in Frage kommt. Für die erste und zweite Klasse stellen die Komitees gesonderte Kandidaten auf.

Taucha. In Stadtgemeinderath machte Bürgermeister Oß die erfreuliche Mitteilung, daß der eben fertig ausgearbeitete Haushaltplan, trotzdem daß die diesjährige Einquartierung der Stadt ca. 2500 Mk. Kosten verursachte, und ungeachtet mancherlei nöthig gewordenen Aufwendungen gestatten werde, für das Jahr 1899 vom Staat aus den Sachen Steuerlag herabzugehen. — Aus der Mitte der Versammlung wurde in derselben Sitzung Klage über das Ueberhandnehmen der Kaninchen im Stadtpark geführt. Von Rathsherrn wurde erklärt, daß mit der Vertilgung derselben ernstlich vorgegangen werden soll, sobald die Jahreszeit einen Erfolg erhoffen läßt. — Die vom Sparcassenausschuß vorgeschlagene Herabsetzung des Zinsfußes von 3,4 auf 3,5 Prozent, motivirt durch den allgemeinen Geldmangel, wurde einstimmig gutgeheißen.

Aue. Die sogen. Schmelzochanne im Raschauer Staatsforstrevier, welche vor Kurzem von ruchlosen Händen ausgehauen wurde, ist jetzt aufgeräumt worden und ergab 41 Meter Holz. Durch den Verlust dieser Channe erleiden verschiedene Wirthschaften großen Schaden, da dieselbe im Sommer von vielen Fremden besucht wurde.

Crimmitschau. Zum Streit der hies. Krankenkassen mit den Ärzten ist zu berichten, daß erstere eine dreigliedrige Kommission gewählt haben, welche gegen den letzten gefaßten Beschluß des ärztlichen Bezirksvereins Rekurs einreichen und die Ärzte ersuchen soll, für das Honorar von 2 Mk. pro Kopf und Jahr bis zum Eintreffen der höchstzulässigen Entscheidung für die Krankenkassen zu praktizieren.

Aus dem Vogtlande. Dogleich das Herbstwetter günstig ist, sieht man doch noch allenthalben pflanzende

Gespinne auf den Feldern. Mitte November dürfte eigentlich die Feldarbeit beendet sein, wenn es nicht vielmehr in der Landwirtschaft an Arbeitern fehlte. Das Ausbleiben des Getreides wird seit einigen Jahren meistens mit der Dampfmaschine bewirkt.

Markneukirchen. In den Wäldern unserer Umgegend werden zur Zeit an verschiedenen Plätzen ziemlich Mengen Breißeelbeeren zweiter Ernte gefunden. Nach den Beobachtungen zeigen sich die Beeren jetzt namentlich dort, wo im Frühjahr die erste Blüthe durch Fröste zu leiden hatte.

Jittau. Auf der Jittau-Reichenauer Schmalspurbahn ist am 17. November, Abends 9 Uhr, auf einem Wegübergange bei Reibersdorf vom Jittau-Reichenauer Abendzuge ein Bierwagen überfahren worden. Hierbei ist ein auf dem Bierwagen sitzender Bergmann aus Reibersdorf herabgefallen, unter die Lokomotive des Personenzuges geschleudert und getödtet wurde.

Tagessgeschichte.

— Die Protektionsfrage ist, wie die „W. Pol. Nachr.“ melden, nunmehr auch formell geordnet. Die deutsche Regierung hat dem Vatikan, um diese Angelegenheit, in welcher der päpstliche Stuhl wiederholte eine schwankende Haltung angenommen hatte, endgiltig zum Abschluß zu bringen, zu Händen des Kardinal-Staatssekretärs folgende amtliche Mittheilung zugesandt:

„Die kaiserliche Regierung bringt zur Kenntniß des Heiligen Stuhles, daß sie mit Sr. Majestät dem Sultan die geeigneten Abmachungen getroffen hat, um, wie vorher durch die That, so in der Form Rechts den Schutz der deutschen Katholiken im ottomanischen Reich zu übernehmen. In Folge dieses Ereignisses werden alle Fragen und Angelegenheiten, welche diesen Schutz betreffen und welche der Heilige Stuhl bislang ohne Vermittelung der deutschen Regierung regelte, künftig unter beiderseitiger Einvernahme ohne Dazwischentreten einer fremden Macht geordnet werden.“

Und damit eine gebührende Einvernahme zu diesem Ende sichergestellt werden könne, ist die Regierung bereit, wenn der Heilige Stuhl das für zweckmäßig findet, zu einer besonderen Uebereinkunft mitzuwirken und überläßt dem Vatikan den Vorrang, die Grundlagen der Verhandlung aufzustellen.“

Diese Mittheilung hat die Angelegenheit kurzer Hand ins Reine gebracht und dem Vatikan klare und volle Gewißheit über die Stellung Deutschlands zur Frage des Schutzes der deutschen Katholiken im Orient geliefert. Im Vatikan hat man auch Andeutungen erhalten, daß der deutsche Kaiser nach seiner Rückkehr in die Heimath Gelegenheit nehmen werde, wahrscheinlich in der nächsten Reichstagsperiode die Beschützung der Katholiken feierlich als Recht und Pflicht des Reichs zu erklären.

— Die vielbesprochene Meldung, daß Prinz Georg Wilhelm, der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, demnächst in ein Berliner Grenadierregiment eintrete, wird demontirt. An unterrichteter Stelle sei von einem solchen Eintritte nichts bekannt.

— Wie aus Flensburg berichtet wird, mehren sich die Ausweisungen dänischer Unterthanen mit jedem Tage und scheinen nun auch auf die Optanten ausgedehnt zu werden. In der Gemeinde Stepping reisten über zwanzig dänische Diensthofen ab, welche ausgewiesen sind, bez. denen ein Ausweisungsbefehl drohte. In Habersleben wurde ein Gastwirt, Schleswiger Optant, ausgewiesen. Im Ganzen haben bisher ca. 200 dänische Unterthanen das Land verlassen müssen.

Speier. Die Notabelnversammlung am 15. Sept., welche sich sehr befreudigt über den Bau der Gedächtniskirche der Protestation aussprach und nachdrücklich erklärte, es sei Ehrensache der protestantischen Welt, den Bau würdig und baldigst zu vollenden, hat die gute Folge gehabt, daß bereits mehrere Kirchenregierungen beschlossen haben, eine Kirchenkollekte in ihren Landeskirchen im Laufe des Jahres 1899 zu beantragen (Königreich Sachsen, Bayern und Württemberg, Mecklenburg, Hessen, Baden, Sachsen-Weimar). Da aber der Ertrag der Kollekte, auch wenn dieselbe, wie zu erwarten, in allen Theilen erhoben wird, nur einen kleinen Bruchtheil der nöthigen Mittel aufbringen wird, so haben auch einige Kirchenregierungen sich bereit erklärt, die Werbung von Mitgliedern des Vereins zur Vollenbung und des Baus zu betreiben (Hessen Darmstadt, Hessen-Kassel). Andere haben ihren Organen empfohlen, Mitglieder zu gewinnen. Soll das Ziel erreicht werden, müssen ca. 150,000 Evangelische Mitglieder werden. Der Mindestbetrag ist 1 Mk., und zwar nur auf die folgenden 3 Jahre. Hoffentlich erwacht allgemein der frische Eifer auf dem eingeschlagenen Wege, das evangelische Dankesdenkmal zu vollenden und damit eine längst fällige Ehrenschuld gegen die muthigen Vorfahren zu tilgen.

Elfaß-Lothringen. Als der Kaiser von Rußland seine Aufforderung zur Abrüstung erlassen hatte, da erklärten in Frankreich die meisten Blätter, daß von einer Abrüstung keine Rede sein könne, so lange die Frage von Elfaß-Lothringen nicht zu Gunsten von Frankreich gelöst sein würde. Mehr als 42,000 Elfaßer und Lothringer leben gegenwärtig in Paris, viele Tausende sind in den anderen großen Städten von Frankreich vertheilt, sie alle sind einzig in der Verwerfung des Frankfurter Friedens. Schon am 15. September hielten die Abgeordneten aller elfaß-lothringischen Vereine in Paris eine Versammlung, in der sie unter ihrem bekannten Vorsitzenden Sandhorst unter tosendem Beifall feierlich erklärten: „Die Elfaß-Lothringer, unerschütterlich an der Protestation ihrer Abgeordneten auf der Nationalversammlung in Bordeaux im Jahre 1871 festhaltend, stimmen etwaigen Verhandlungen über Abrüstungen nur zu, wenn die ewige Gerechtigkeit wieder hergestellt und demgemäß Elfaß-Lothringen wieder mit Frankreich vereinigt wird. Wir fordern alle Franzosen auf, hierzu beihilflich zu sein, da die endgiltige Anerkennung des Friedens von Frankfurt vor der ganzen Welt Frankreich entehren würde. Aus Feigheit würde alsdann Frankreich ohne weiteren Kampf seinen Niedergang bestiegeln.“ Um die Regierung zu veranlassen, bei den Verhandlungen diesen Standpunkt festzuhalten, wurde für später eine Massenkundgebung beschlossen. Am 23. Oktober fand zur Erinnerung an den vor 250 Jahren abgeschlossenen Frieden zu Ryswyck, durch den Lothringen und Elfaß mit Frankreich vereinigt wurde, ein Festessen der elfaßischen Vereine auf der Höhe des Eiffelturms statt, an dem mehr als 370 Personen theilnahmen. In dem hierbei gehaltenen Reden lobte man die angebliche Zähigkeit, mit der die geraubten Provinzen die Wiedervereinigung mit Frankreich verlangen und es wurde die feste Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Entwaffnungsfrage unmöglich sei, und daß man nur durch einen neuen Krieg diese Provinzen wieder erhalten könne. Es ist aut, so schreibt der „Schwäb. Merkr.“, wenn wir in Deutschland nicht vergessen, daß in Frankreich immer noch viele Tausende von Männern vorhanden sind, die immer von Neuem wieder zum Kriege hegen und die in thörichtester Verblendung auch heute noch den Frankfurter Frieden nicht anerkennen wollen. Diesen Unversöhnlichen jenseits der Borejen sei denn doch in das Gedächtniß zurückgerufen, daß im westfälischen Frieden auch die Städte Toul, Verdun, Nancy an Frankreich kamen und daß ein neuer Krieg vielleicht auch die Folge haben könnte, daß Frankreich alsdann auch diese Landstriche noch verlieren dürfte. Gerade diese offenkundigen Umtriebe der elfaßisch-lothringischen Vereine und der wieder ausbrechenden Partienliga werden aber als erste Folge wohl dazu führen, daß Deutschland auch in nächster Zeit sein Pulver trocken hält und diejenige Rüstung sich anlegt, die es zum Kriege bedarf.

Oesterreich. Im Zeichen der Sprachen-Verordnungen geschehen in Böhmen die unglücklichsten Dinge. So wird jetzt aus Prag das nachfolgende heitere Stücklein gemeldet: Ein deutscher Gerichtsadjunkt (Referendar) in Lador suchte mittels einer deutschen Eingabe um Veretzung in die Egerer Gegend an. Das Obergericht Prag verlangte „im Sinne der Sprachen-Verordnungen“ eine tschechische Eingabe. Der Adjunkt brachte hierauf ein tschechisches Gesuch ein, erhielt dasselbe jedoch wieder zurück, weil das begutachtende Kreisgericht Eger erklärte, daß die dort gerichtliche Sprache die — deutsche sei. Der betreffende Adjunkt sitzt nun ortlos da; die deutsche Eingabe wies Prag zurück, die tschechische Eger. So geschehen im Jahre 1898 im „Culturstaate“ (?) Oesterreich.

— Vor dem Wiener Landesgericht schwebt ein für die Tschechen unangenehmer nationaler Skandal-Prozeß. Der tschechische Advokat Dr. Rablik vermachte durch Testament sein ganzes Vermögen von einer Million Kronen der tschechischen Universität mit Umgehung seiner greisen armen Mutter, die nun die Willigkeit des Testaments ansieht.

— Der Kaiser wird seinen Jubiläumstag, den 2. Dezember im Kreise seiner Familie, der Erzherzogin Valerie auf Schloß Wallsee in strenger Zurückgezogenheit verbringen.

Italien. Das deutsche Kaiserpaar begrüßte am 19. November auf der Höhe von Messina die Prinzessin Heinrich, welche auf dem Lloyddampfer „Prinz Heinrich“ in der Richtung nach Ostasien vorbeidampfte. — Die Rückreise des Kaiserpaars erfolgt den neuesten Nachrichten zufolge nicht auf dem Seewege, sondern bis Pola mit dem Schiffe, und von da über Divacca, Cormons, Udine, Pontafel, Tarvis, Villach, durch das Pustertal über den Brenner, Jansbrud, München, Regensburg nach Berlin.

England. Am 17. November hielt in Plymouth der Kriegsminister Marquis Lansdown eine Rede,

in der er den Vorschlag des Kaisers von Rußland in der Abreisungsfrage mit Freunden befragte. Jedoch, sagte der Minister hinzu, kein Land könne seine Zustimmung geben, sich die Hände zu binden, am wenigsten von allen England. Der Kriegsminister wiederholte sodann die jüngsten Ausführungen seiner Kabinettsmitglieder in Bezug auf Egypten und erklärte noch, die britische Flotte müsse unwiderstehlich sein; er halte sie für stark genug, um jeder Vereinigung, der man entgegensehen könne, Widerstand zu leisten. Die Zeit sei da, die Herstellung von neuen Festungsgeköpfen nachdrücklich zu fördern, doch habe dies allmählich zu erfolgen.

England. Am 18. November ist eine königliche Verordnung ergangen, wonach ein Theil der Miliz unter besonderen Bedingungen für den Dienst im Auslande verwendet werden kann.

Nach Meldungen aus Gibraltar entstand eine ernste Insubordination auf dem Flaggschiffe des Kanalgewäders „Majestic“. Wegen Wegwerfens von Apfelsinenschalen auf Deck war verboten worden, Früchte einzunehmen. Die darüber erdoste Mannschaft durchschritt Taue und warf einen großen Theil der Lasten, sowie Theile der Schnellfeuergeschütze über Bord. Die Thäter blieben unentdeckt. Der Kapitän ließ die Deck mit Schildwachen umgeben und untersagte allen Urlaub.

Palästina. In welcher Weise der Kaiser in Jerusalem die engen, holprigen Straßen passirte, welche ein Reiten oder Fahren nur an wenigen Stellen gestattet, wird in der „Königlichen Volkszeitung“ wie folgt geschildert: „Vorwärts marschirte stets im Gänsemarsch eine lange Linie besetzter türkischer Infanterie-Soldaten mit zwei Trompetern an der Spitze, welche eintönige Signale bliesen. Die Soldaten sperren die Eingänge zu den Häusern und Seitengassen ab, bis der Kaiser vorbei war. Unmittelbar vor dem Kaiser ging der Pascha von Jerusalem mit mehreren hohen türkischen Offizieren und Beamten, dicht hinter dem Kaiser marschiren stets zwei Leibgardisten des Sultans in Turko-Uniform mit geladenem Gewehr und aufgeschlagenem Bajonett, schwarzbärtige, verwegene ausschauende Gesellen, welche dem Sultan mit ihrem Kopfe für die Sicherheit des Kaisers haften; man sah es den beiden an, daß sie den Erbkaiser, der auch nur Niene machen wollte, an den Kaiser heranzutreten, ohne Federlesen niederstehen oder über den Haufen schießen würden. Wenn der Kaiser fuhr, dann saßen die beiden türkischen Leibwächter im nächsten Wagen hinter dem seinigen; wenn er ritt, dann ritten sie hinter ihm her, sie folgten ihm wie ein Schatten, beständig das Gewehr schußbereit in der Hand und die am Wege stehenden Menschen ins Auge fassend. Der Kaiser trug stets die gelbe, un-

gemein kleidbare Tropenuniform mit weißem Staubmantel darüber, in der Rechten eine stöckartige Metallgerte. Im kaiserlichen Gefolge trugen stets zwei kaiserliche Leibgardisten an hohem Lanzenstange die kaiserliche Standarte und die preussische Königs-Standarden.“

Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus. Dienstag: Othello. Zum Besten für den Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen der darstellenden Mitglieder der königlichen Hoftheater. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Der Troubadour. — Donnerstag: Der Trompeter von Säckingen. — Freitag: Robert der Teufel. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Tannhäuser. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 27. November: Oberon. Anfang 7 Uhr. — Schauspielhaus. Dienstag: Auf der Sonnenseite. — Mittwoch: Adrast. — Donnerstag: Zum ersten Male: Der Weinbau. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Krieg im Frieden. — Sonnabend: Der Weinbau. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 27. November: Der Weinbau. Anfang 7 Uhr.

Kirchen-Nachrichten von Reichardt.

Mittwoch, den 23. November, Vormittag 10 Uhr: Seltige Abendmahlsfeier.

Hauptgewinne

5. Klasse 134. königlich sächs. Landeslotterie nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.

11. Ziehungstag am 19. November 1898. 5000 M. auf Nr. 76001.
12. Ziehungstag am 21. November 1898. 30 000 M. auf Nr. 45962 62867. 10 000 M. auf Nr. 21675. 5000 M. auf Nr. 30856 36222.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung, die Stadtverordnetenwahl betr.

Nachdem die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl auf **Donnerstag, den 1. Dezember 1898,**

anberaumt worden ist, so werden sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt hiernach aufgefordert, **gedachten Tages in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr in der großen Saalstube des Rathhauses** bei Verlust des Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall in Person

zu erscheinen und die Stimmzettel, auf welchen aus der jeden Stimmberechtigten zugehenden Wahlliste

4 angeessene und 2 unangeessene Bürger

zu benennen sind, abzugeben.

Dippoldiswalde, am 19. November 1898.

Der Stadtrath.

Boigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Ein brauner Jagdbund abhanden gekommen. Abzug. Mühlgut Lungkwitz.

Ein schwarzer Hahn entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Aug. Heinrich, Fleischermeister.

Eine schöne Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten **Bahnhofstraße 215.**

Einen Geschirrführer sucht **Otto Straube, Schmiedeberg.**

Achtung!

Um schnell wieder zu räumen, verkaufe ich von morgen an

frisches Schöpfensfleisch à Pfd. 50 u. 55 Pfg.

wegen günstigen Einkäufen.

Reinh. Preßsch, Dippoldiswalde, Herrng.

Frisches Kalbfleisch empfiehlt **Emil Hofmann.**

ff. Altenburger Biegenkäse empfing und empfiehlt **August Frenzel.**

Ein großer Hund ganz billig zu verkaufen Aug. Heinrich, Fleischerstr.

Äpfel sind zu verkaufen in **Oberfrauendorf Nr. 4.**

Die **Buchdruckerei von Carl Jehne** Dippoldiswalde empfiehlt sich zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller Drucksachen für Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und Private und berechnet bei prompter Bedienung stets reelle Preise.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **Mk. 15,00**

Vom 1. Mai a. e. ab erfolgt die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen mit 20% unter dem Rothhandtarif für Düngemittel.

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit **Mk. 28,00**

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg **Mk. 35,00**

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg **Mk. 55,00**

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Reißner Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung 5. bis 12. Dezember 1898.

Höchst-Gewinn im günstigsten Fall

100 000 Mark.

- 1 Prämie à 60 000 Mark.
- 1 Hauptgewinn à 40 000 Mark.
- 1 „ à 20 000 Mark.
- 1 „ à 10 000 Mark.
- 2 Hauptgewinne à 5 000 Mark.
- 10 Gewinne à 3 000 Mark.
- 15 „ à 1 000 Mark.

und eine große Anzahl Gewinn von 500 M., 300 M., 100 M., 50 M., 30 M., 20 M., 10 M., 5 M., im Ganzen 13 160 Gewinne und 1 Prämie von zusammen

375 000 Mark.

Nur Hauptgewinne ohne Abzug.

Loose nur 3 Mark bei: **Louis Schmidt, Paul Wemmann und im General-Debit** bei **Alexander Sessel, Dresden, Weißgasse 1.**

Ein Wasserrad,

2,850 m Durchmesser, 0,75 m breit, zu verkaufen. **Mühlendauer Schmieder, Ulberndorf.**

An unsere geehrten Inserenten.

Um erhöhter Anhäufung der vielen kleinen offenen Konten zu begegnen, bitten wir die Gebühren für die Inserate (13 Silben = eine kleine Zeile) von hier und auswärts möglichst bei Aufgabe entrichten oder in Briefmarken beifügen zu wollen.

Die stetig wachsende Auflage unseres Blattes bedingt, daß kleinere Inserate thunlichst bis **spätestens 10 Uhr Vormittags**

zur Abgabe an unterzeichnete Geschäftsstelle gelangt sein müssen, sofern solche noch in der am Abend erscheinenden Nummer Aufnahme finden sollen. — Wir machen aber ganz ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir eine Garantie für das Erscheinen eines Inserates in der nächsten oder sonst einer vorher bestimmten Nummer nicht übernehmen können.

Ferner ist es in eigenem Interesse derjenigen werthen Inserenten, die **größere Geschäfts-Inserate** an uns abzugeben geneigt sind, gelegen, dieselben rechtzeitig, wenn thunlich noch am Nachmittage vorher, in unsere Hände gelangen zu lassen.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 1 Uhr verschied sanft und ruhig meine liebe gute Tochter,

Marie Thümmler,

was schmerzfüllt um stille Theilnahme bittend hierdurch anzeigt

Dippoldiswalde, am 20. November 1898.

August Thümmler, Schuhmachermstr.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr von der Halle aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 19. d. M. Abends verschied plötzlich und unerwartet mein heißgeliebter Gatte und Vater,

Gutsbesitzer Wilhelm Böhme
in Luchau.

Die tieftrauernde Wittwe **Gulda Böhme.**
Die Beerdigung findet Mittwoch Mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank.

Für die herzliche Theilnahme, die uns von Nah und Fern, durch Wort und Schrift beim Hinscheiden unserer guten **Elisa** zu Theil wurde, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Besichtigung zur Ruhestätte sagen wir hiermit den herzlichsten Dank.

Wäre Gott Allen ein reiches Vergeltet sein.
Luchau, am Begräbnistage.
Die tieftrauernde Familie **Hermann Reichel.**



Herzlicher Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer unvergesslichen Schwägerin und Tante, der Frau verw.

Johanne Wilhelmine Bimmermann

fühlen wir uns gedrungen, unseren innigsten Dank abzusatteln. Derselbe gilt insbesondere den lieben Freunden und Nachbarn, welche der lieben Verstorbenen nahe gestanden und derselben ihre Theilnahme erwiesen haben, sowie allen denen, welche die theure Verstorbenen bei deren Bestattung zur letzten Ruhestätte durch reichen Blumenschmuck und zahlreiche Theilnahme ehrten. Ferner sei Dank Herrn Dr. med. Voigt, welcher rastlos bemüht war, die theure Entschlafene dem Leben zu erkalten, Dank für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die erhebenden Gesänge.
Für Alles sei nochmals herzlichst gedankt.

Dir aber, liebe Entschlafene, ruhen wir ein herzliches „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Seifen, Seifersdorf und Cunnersdorf,
den 14. November 1898.
Die trauernden Verwandten.

Wohnung,

Barterre oder Etage ist sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten.

Villa „Ida“, Schmiedeberg.

Ein in gutem Zustande befindlicher

Blasebalg

wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an **H. Schubert, Glashütte.**

Künftigen Sonntag, den 27. November d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, soll das von Frau **Wilhelmine Hornuff** in Verrentz hinterlassene als:
Kleider, Jaquets, Schuhe, Strümpfe,
sowie auch **Porzellan**

und noch Anderes gegen gleich baare Zahlung ver-
auktionirt werden. **Die Erben.**

Ein Zucht-Eber

ist zu verkaufen in **Sermisdorf Nr. 19,**
b. Dippoldiswalde.

Heinrichsthaler Käsechen

empfehlen **Hermann Müller,**
Freiberger Str. und am Markt 77.



Von Donnerstag, den 24. d. M. ab, stelle ich wieder circa 40 Stück der

besten Milchfühe

(hochtragend und frischmelkend) in allen Größen und Farben preiswerth bei mir zum Verkauf.

Trefse Mittwoch Nachts damit ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Ein Zimmer,

trocken, zum Einstellen von Möbeln, wird zu mietzen gesucht.

Ein tafelförmiges Klavier

ist zu verkaufen. Offerten unter **E. T.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kieler Sprotten und Bücklinge

empfangen frische Sendung **August Frenzel.**

Pöcklinge, frisch,
geräuch. Aal, frisch,
Sprotten, frisch,

empfehlen

Herm. Müller,

Freiberger Str. und am Markt 77.

Aermelwesten,

Socken und Strümpfe,
Fäustlinge, Greiflinge

empfehlen billigst

Johann Kalenda.



Nur echt mit dieser
Etiquette in ver-
schlossenen Flaschen
à 50 Pfg. und 1 M.
Verkaufsstellen:
H. A. Lincke,
Dippoldiswalde,
G. Vogel,
Reinhardtgrinna.

Eiserne Oefen

in größter Auswahl, vom kleinsten Quinofen bis zum größten Saalregulirofen empfiehlt billigst

Gustav Jäppelt Nachfgr.,
am Markt.

Das Geheimniss,

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Mitesser, Finnen, Leberflecke, Blüthchen** etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pfg. in der Löwenapotheke in Dippoldiswalde und bei **Richard Weyrauch** in Kipsdorf.

Kutschwagen,

sehr gut erhalten, mit Halbverd. von schwarz. Leder, Rückfah., Patentachsen, Sabeln und Delchsel zu ver-
kaufen bei **Bauinsp. Feige** in Frauenstein.

Gasthof Naundorf.

Dienstag, den 29. November.

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.

Gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr.

Nach dem Concert Ball für die geehrten Concertbesucher.

Vorverkaufsbillets à 50 Pfg. sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Krönert,** Schmiedeberg und im **Gasthof Naundorf.** — Es ladet hierzu ergebenst ein **Otto Pietzsch.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage.



Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntniß
daß ich **Donnerstags, Freitags**
und **Sonntags** in **Dippoldis-**
walde, Hauptplatz Nr. 112, 2. Etage, zu sprechen bin.

Friedrich Bracke,

Zahntechniker,
Dippoldiswalde und Frauenstein.

Frisches Kalb- und Schöpfensfleisch

empfehlen **Aug. Heinrich.**

Prima amerik. Petroleum,

à Lit. **19 Pf.,** bei 5 Lit. **18 Pf.**
90° Brenn-Spiritus,
à Liter **29 Pfg.,**

empfehlen

August Frenzel.

Haus- und Küchengeräthe, Brautausstattungen, Geschenke zu jeder Gelegenheit

in überraschender Auswahl hält auf Lager

Gustav Jäppelt Nachfgr.

Carl Seyner.

Barchenthemden für Männer, Frauen

und Kinder,

Unterhosen in allen Größen,
Normalwäsche zu staunend billigen Preisen
empfehlen

Joh. Kalenda.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Heute Dienstag

Schlachtfest.

wozu freundlichst einladet



D. Diebler.

Widerruf.

Das **Konzert,** was für nächsten Dienstag an-
gezeigt war, findet **nicht** statt.

M. Jensch, Niederpöbel.

F. B. Mittwoch, den 23. November,
Wustlich's Restaurant.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 135.

Dienstag den 22. November 1898.

64. Jahrgang

Gedenktage für 1898.

Sam 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum
König Alberts von Sachsen.

22. November.

1884. Prinz Friedrich August besichtigt in Straßburg die Rekruten des sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 106.

23. November.

1891. Einzug des Prinzen Friedrich August mit seiner Gemahlin in Dresden.

Englands Weltmachtspolitik.

Englands Weltmachtspolitik hat durch die große Rede, welche Lorden der englische Kolonialminister Chamberlain in Manchester gehalten, eine neue wichtige Beleuchtung erfahren. Nach Chamberlains Worten bedrohen Englands Rüstungen keine andere Macht, sondern diese Rüstungen sind nur Vorsichtsmaßregeln in dem schweren Konflikt mit Frankreich wegen Faschoda und dem oberen Nil. Unvernünftig sei es auch, diese Rüstungen einzustellen, solange der Konflikt nicht ganz beseitigt sei, und so lange man nicht genau wisse, daß Frankreich das Prinzip voll anerkenne, welches England in Egypten verfolge. England, welches unter großen Opfern an Gut und Blut in Egypten wieder Ordnung hergestellt habe, beanspruche im Namen Egyptens die volle Herrschaft über alle diejenigen Gebiete, welche früher zu Egypten mittelbar oder unmittelbar gehört hätten. Frankreich könne Konzessionen für seinen Handel mit den oberen Niländern erhalten, auch könne eine historisch geographische Commission eingesetzt werden, um die Grenzen des ägyptischen und französischen Gebietes festzustellen, aber in eine Erweiterung des Grundbesitzes, ob Egypten Anspruch auf die oberen Niländer habe, lasse sich England überhaupt nicht ein, sondern beanspruche diese Länder als Egyptens Eigentum. Aus diesen Ausführungen Chamberlains geht klar und deutlich hervor, daß England in der That schon heute Egypten und das ganze Nilland als sein Eigentum behandelt, und daß die englische Schutzherrschaft über Egypten nichts anderes bedeutet, als Egypten gehört zu England. Auch wird ohne jeden Zweifel England mit allen ihm zu Gebote stehenden Machtmitteln Egypten gegen französische Gesuche verteidigen, und England muß dies auch thun, wenn es nicht von der Höhe seiner Weltmachtspolitik herabstiegen und mit Egypten zugleich eine wichtige Stütze seiner indischen Besitzungen verlieren will. Im Uebrigen muß aus der Rede Chamberlains noch hervorgehoben werden, daß England in Frankreich einen Widersacher auf dem ganzen Erdball erblickt, der nicht nur in Faschoda der englischen Stellung Schwierigkeiten bereite, sondern auch in Madagaskar, Neufundland, Nordwest-Afrika und Westafrika die englischen Interessen schädige. Auch die Forderungen Englands, daß in China noch nicht der allgemeine Grundbesitz anerkannt sei, daß alle chinesischen Häfen dem ehrlichen Wettbewerb offen stehen müßten, giebt dem Gedanken Raum, daß England auch in China die Franzosen als Widersacher Englands und Verbündete der Russen betrachtet. Es ist dies eine Behandlung der chinesischen Frage, deren Berechtigung man England nicht abstreiten kann, denn wenn Frankreich sich sonst überall den englischen Interessen hindernd in den Weg stellt, so wird es auch in China den Engländern ein Bein zu stellen suchen. Neben den guten Beziehungen Englands zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika rühmt Chamberlain auch das gute Verhältnis Deutschlands zu England. Es gäbe keinen Punkt auf der Erde, wo die deutschen Interessen in einem ernstlichen Widerspruch zu den englischen Interessen ständen, und wenn auch England

kein Bündnis mit Deutschland abschließen werde, so könne England mit Deutschland doch zu einer allgemeinen Verständigung kommen. Diese Kundgebung besagt deutlich, daß England seine Weltmachtspolitik an den Dreieck Deutschland, Oesterreichs und Italiens gegen Frankreich und Rußland anlehnt.

Sächsisches.

Die zunehmende Verschuldung des Grundbesitzes, insbesondere des landwirtschaftlichen Grundbesitzes, bietet Anlaß, bei der Belastung eines Besitzthums d. h. später Entlastung nicht außer Acht zu lassen. Diesem Bedürfnis dienen die Amortisations-Hypotheken, die auch bei deutschen Sparkassen Anwendung gefunden haben. Das Ministerium des Innern hat erklärt, daß es gegen die Anlegung von Sparkassengeldern in hypothekarischen Amortisationsdarlehen, also in Darlehen, welche der Schuldner nicht durch einmalige Zahlung, sondern allmählich, durch im Voraus bestimmte Rücklagen zu den Schulzinsen tilgt, unter zwei Voraussetzungen nicht einzuwenden hat. Die erste dieser Voraussetzungen ist die mündelmäßige Sicherheit des gewährten Darlehens, die zweite besteht darin, daß die Sparkassen auch bei Amortisations-Darlehen sich in jedem Falle eine höchstens einjährige Rindigungsfrist vorbehalten, um in Fällen des Ueberwiegens der Rückzahlungen über die Einahlungen einigermaßen gesichert zu sein.

Ueber die Waldfläche im Königreich Sachsen giebt der von Reumeister und Behm herausgegebene Forst- und Jagdalenen nach den Erhebungen im Jahre 1893 Aufschluß. Das Königreich Sachsen, mit einer Landesfläche von 1 489 367 Hektar, umfaßt eine Waldfläche von 387 729 Hektar, das ist 26,03 Proz. der Landesfläche. Dieser Waldanteil entspricht ungefähr dem Durchschnitte des deutschen Reiches mit 25,82 Prozent. Die Forsten und Holzungen vertheilen sich auf die Kreishauptmannschaft Dresden mit 113 393 Hektar, das ist 26,3 Prozent der Gesamtgröße von 413 496 Hektar, Leipzig mit 45 724 Hektar, das ist 13,0 Prozent der Gesamtgröße von 352 221 Hektar, Zwickau mit 160 324 Hektar, das ist 34,9 Prozent der Gesamtgröße von 459 029 Hektar, Bautzen mit 68 288 Hektar, das ist 27,7 Prozent der Gesamtgröße von 246 626 Hektar. Der Waldflächenanteil der Kreishauptmannschaft Dresden und Bautzen kommt mithin dem Durchschnitte des Königreichs Sachsen und des deutschen Reiches nahe, während die Kreishauptmannschaft Zwickau durch eine besonders hohe Bewaldung ausgezeichnet ist. Von der sächsischen Waldfläche kommen 45 132 Hektar oder 11,6 Prozent auf das Laubholz und 342 597 Hektar oder 88,4 Prozent auf das Nadelholz. Der sächsische Staatswald, der fortwährend im Wachsen begriffen ist, umfaßte beim Beginn des Jahres 1898: 175 619 Hektar; er beträgt sonach 45 Prozent der gesammten Waldfläche Sachsens. Auf die Privatforsten entfallen etwa 48 Prozent, auf die Gemeindeforsten gegen 5 Prozent und auf die Stiftungs- und Benefizienforsten 2 Prozent der Waldfläche.

Rußchen. In der letzten Sitzung des Sparkassenausschusses wurde beschlossen, die Zinsen für Einlagen bei unserer städtischen Sparkasse von 3 1/2 auf 3 3/4 Prozent zu erhöhen. Die Erhöhung soll nach eingeholter Genehmigung der vorgesetzten Behörden in Kraft treten. Der Sparkassenausschuß hat sich zu dieser Erhöhung genöthigt gesehen, weil die Nachbar-Sparkassen Rerchau Trebsen und Wernsdorf ebenfalls 3 3/4 Prozent Zinsen gewähren.

Tages-Ordnung

für die Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Hippoldswalde

am 26. November 1898, Vorm. 10 Uhr,

im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhaus.

1. Besuch Reinhold Peters in Walter um Concession zum Brauntweinschant, Beherbergen und Erweiterung des Tanzrechtes in dem Gasthose Cat.-Nr. 21 B in Walter.
2. Besuch der Gemeinde Niedertraundorf um Gewährung einer Beihilfe zum Brückenbau aus Bezirksmitteln.
3. Feststellung der Remunerationen für die Amtstrassensmeister pro 1898.
4. Besuch der Stadtgemeinde Glaschütte, Bestellung der Richtigkeits-Rathsch. an zum Amtsblatt für ortsbekanntliche Bekanntmachungen.
5. Besuch Hermann Reinhardt's in Witten bei Dresden, den Bau eines Ringriegelofens in Hirschbach betr.
6. Besuch des Gasthospizrichters Albert Jungmans in Sabitzdorf um Concession zum Brauntweinschant, Abhaltung von Tanzmusik und Singspielen pp. im Gasthofsgrundstück das. und zum Bier- und Brauntweinschant in der Filiale.
7. Antrag der Gemeinde Raundorf auf Einziehung des Communicationsweges Parz. Nr. 341 des Grundbuchs für Raundorf betr.
8. Begebau-Unterstützungs-Vorschläge.
9. Besuch der Gemeinde Luchau um Unterstützung aus Bezirksmitteln zu den Kosten der Neubeschaffung eines Schneepfluges.
10. Wahlen zu den Einschätzungs-Commissionen für die Einkommensteuer.
11. Verzeichniß der Literatur über Arbeiter-Wohnungen.
12. Regulativ, die Pensionsberechtigung der Bezirksanfallsbeamten betr.

Erdbauer Produktendörse vom 18. November.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	trocken . . . 205—220
do. feucht . . .	— — —
Brauweizen, neuer 75—78 kg,	Leinfaat, feinste . . 215—225
164—170	Leinfaat, feine . . 210—215
do. Stamm . . 70—74 kg,	do. mittlere . . . 200—210
154—162	Rübsl pro 100 kg netto (mit
Weizen, russ., roth 180—192	Has): raffiniert . . 55.00
weiß . . . 180—192	Rapskuchen pro 100 kg netto:
amerik. . . . 180—186	lange 13.00
Roggen, pro 1000 kg netto:	runde 12.50
sächsischer, neuer 75—74 kg,	Leinfaat, pro 100 kg
153—155	einmal gepresst . . 17.00
do. (Stamm), . . 70—72 kg,	do. zweimal gepr. . . 16.00
145—151	Rals pro 1000 kg (ohne Sack):
preussischer, neuer, 73—75 kg	28.00—30.00
156—160	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. russischer . . 156—159	Raiserauszug . . 32.50—38.50
amerikanischer . . 156—159	Grüeslerauszug 305.0—31.50
Gerste pro 1000 kg netto:	Semmelmehl . . 29.00—30.00
sächsische . . . 150—170	Bäckermandmehl 27.00—28.00
schlesische . . . 160—175	Grüeslermand-
böhm. u. mähr. . 175—195	mehl 21.00—22.00
Futtergerste . . 120—130	Bohlmehl 17.00—18.00
Safer pro 1000 kg netto:	Roggenmehl Nr. 0
sächsischer, neuer 143—153	25.50—26.50
do. fremder . . 143—153	do. Nr. 0/1
Rais pro 1000 kg netto:	24.50—25.50
Cinquantaine . . 130—140	do. Nr. 1
rumän., großkörn. 115—120	23.50—24.50
do. amerik., weiß 111—118	do. Nr. 2
do. mixed . . . 115—118	22.50—23.50
La Plata, gelb. 112—116	do. Nr. 3
Wicken 143—153	19.50—20.50
Buchweizen pro 1000 kg netto:	Futtermehl . . 11.80—12.00
inländ. 160—165	Weizenkleie, grobe 9.40—9.60
do. fremder . . 160—168	do. feine 9.20—9.40
Defsaaten pro 1000 kg netto:	Roggenkleie . . 10.20—10.80
Wintertraps, sächsischer,	
	Auf dem Markte:
Kartoffeln, Str., 2.20—2.50	Hou (pro Str.) . . 3.20—3.40
Butter (kg) . . 2.50—2.80	Stroh pro Schock 27.00—29.00

Für die Gemeinde Mauerberg wurden uns übergeben: Sup. Meier 5 Mt. In Summa 8 Mt. Weitere Gaben nimmt entgegen die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens

zeigen nur hierdurch hochehrent an
Schmiedeberg (Erzgeb.), 19. Novbr. 1898.
Postverwalter **Schlenkrich**
und **Frau Jda**, geb. Worm.

400 m Hanfseile

(bestes Fabrikat) 3,4 und 4,5 cm stark, sind billig zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter **P. H.** in der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.

Zwei hochtragende Kühe
und einen Buchtullen



verkauft wegen Nachzucht

B. Straube, Oberhäslig.

Neues hölzerner Wasserrad,

gut und sauber gearbeitet, 8,4 m im Durchmesser, ist für die Hälfte des Verstellungspreises zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter **M. T.** in der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.



Sämmtliche Schablonen

zum Wäschezeichen und zeichnen
nebst Zubehör empfiehlt billig
F. Wieth, Herrngasse 91.

Ein Damen-Rad,

elegante Form, fast neu, nur einige Mal gefahren,
krankheitshalber für Mt. 160,00 zu verkaufen.
Best. Angebote an die Exped. d. Bl.

Krauthäupte u. Nespel

verkauft **B. Straube, Oberhäslig.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester,
Frau Clara Therese Zimmermann,
 geb. Schönberg,
 sagen wir Allen für die bewiesene herzliche Theilnahme in Wort und That unseren tiefgefühltesten Dank.
 Gunnersdorf, den 16. November 1898.
 Der trauernde Gatte **Anton Zimmermann**
 verbt Hinterlassenen.

Ein Schneidergehilfe,

guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei
Herm. Liebschner, Schneidermeister,
 Raundorf bei Schmiedeberg.

**20 Stuhlbauer und
 10 Polirer**

sofort gesucht.
Ernst Wolf, Stuhlfabrik,
 Kleinölsa b. Rabenau.

Maurer und Erdarbeiter

werden angenommen.
G. Längsch, Baugeschäft, Seifersdorf.

**Ein tüchtiger Großknecht und
 ein Pferdejunge**

werden bei hohem Lohn für Neujahr gesucht.
H. Winkler, Gutsbesitzer, Sobrigau
 bei Ludwig-Dresden.

Garnirerinnen,

in und außer der Fabrik, finden dauernde Arbeit bei

S. S. Reichel.

Ein fleißiges, kräftiges Mädchen wird per 1. Januar nach Deuben bei gutem Lohn gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Frau Wäckerstr. Elisabeth Berger,
 Schmiedeberg.

Strohputznäherinnen

in und außerhalb der Fabrik werden sofort gesucht von
H. H. Reichel.

Suche für 1. Januar als Stütze der Hausfrau auf ein größeres Gut ein Mädchen im Alter von 17 bis 22 Jahren, welches im Melken gut fort kann. Familien-Anschluss. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein sauberes, williges Mädchen von 16 bis 17 Jahren wird zu allen häuslichen Arbeiten zum 1. Januar oder später in gute Stellung gesucht von

Frau Marie Winkler,
 Molkerrei Hirschbach bei Dippoldiswalde.


Für gesunden

Hafer

(Proviantamtwaare) zahlt sehr hohen Preis.

Oswald Loze,
 Getreide- und Kohlengeschäft Dippoldiswalde,
 Malterer Straße.

1899er Modelle

der berühmten Premier- werke sind lieferbar und bei mir in Augenschein zu nehmen. Gebrauchte Räder nachweisbar.

H. Spiess,
 Reparaturwerkstatt für Fahrräder,
 Vernickelungsanstalt.

Gutsverkauf!

eines mit 70, eines mit 40 Scheffel. Wo? Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.



Für Herbst und Winter
 empfehle mein großes Lager nur solider

Schuhwaaren



von den einfachsten bis zu den feinsten, ferner große Auswahl in Filzschuhen mit Filz- und Ledersohlen, Pantoffeln u. s. w., Lager von echt Petersburger, sowie Harburger Gummischuhen für Herren, Damen und Kinder zu billigen Preisen.
 Geschäfts-Prinzip: Gute Waare! Wenig Ruhen! Großer Umsatz!
 Anfertigung nach Maß und Reparaturen werden prompt und billig angefertigt.

Preise im Schaufenster!

Sugo Jäckel, Brauhofstraße 300.

Brustthee

Brustpulver

empfiehlt

Löwen-Apotheke, Dippoldiswalde.

Der Verkauf von Brustthee und Brustpulver ist laut kaiserlicher Verordnung vom 27. Januar 1890 nur in Apotheken gestattet.

Kaufen Sie nur:

Dr. Thompson's Seitenpulver

das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt, und achten dabei auf den Namen „Dr.

Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Ueberall vorrätig.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Mittheilung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend zur gest. Nachricht, daß ich meinen Brodverkauf in die Filiale des Herrn Hermann Müller, am Markt, verlegt habe und werde stets bemüht sein, nur gute, kräftige Waare zu liefern; ich bitte die geehrte Kundschaft, sich dorthin zu bemühen.

Paul Bimmer, Niederfrauendorf.

Trotz erhöhter Kohlenwerkpreise verkaufe

Burgker Steinkohlen,

à Ctr. 95 Pfg.,

beste böhmische Braunkohle,

à Ctr. 55 Pfg. ab Lager.

Oswald Loze,

Getreide- und Kohlenhandlung.

Nachdruck verboten!

Kirmes-Freuden.

Auf einer Kirmes hatte ich zu viel gekneipt ganz sicherlich, Weil man mich nahm beim Gilden Und warf hinaus zur Thüre mich. Das hatte schließlich davon ich für meine tollen Gilden.

Doch als ich wieder nüchtern war, Da stand zu Berge mir das Haar, Mein Aug war zum Teufel; Doch halt! Die „Goldne Eins“ fürwahr Die giebt dafür mir gegen baar, Ersatz voll ohne Zweifel. Sie ist mir Retter in der Noth, Ihr bleibe treu ich bis zum Tod.

Herbst- u. Winter Saison 1898/99.

Herbst- u. Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten, Mt. 8, 9, 14, 18, 22 und höher. Pelertinen- u. Sobenollern-Mäntel, Mt. 12, 14, 17, 20 und höher. Rock- und Jaquet-Anzüge bei mir, wie bekannt, reell und gut, Mt. 7 1/2, 8 1/2, 11, 14, 19, 24 und höher. Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten, Mt. 1 1/2, 2 1/2, 4, 6, 7 1/2 und höher. Toppen in Loden, Duffel und Buckskins in kolossaler Auswahl, Mt. 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 und höher. Burschen- und Knaben-Anzüge, sowie Mäntel, Mt. 2, 3, 5, 7, 9 und höher. Schlafröcke, Mt. 8, 10, 12, 15 und höher.

Grösste und billigste Einkaufsquelle Dresdens.

„Goldene Eins“

(Frb.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

**Thomas-
 mehl,
 Kainit**

empfiehlt

Louis Schmidt.

Preisbuch

mit über 150 Abbildungen von Messern, Scheeren aller Art, sowie Revolvern, Wäfsen zc. verleiht umsonst und franco **Friedrich Bell,** Fabrikant, Gräfrath bei Solingen.

**Rheumatismus,
 Asthma u. s. w.**

wird durch mein austr. Eucalyptus-Öl (unverfälschter Saft vom Fieberbaum) sicher geheilt. à Fl. 1 Mt. Allein ächt bei **Max Fiedler, Alt-Gemnis,** Köpferstraße 23, 2 A. Beschreibung gratis.